

BÜRGERVEREIN GOSTENHOF

Kleinweidenmühle – Muggenhof – und Doos
Nürnberg e.V. gegr. 1880



Adam-Klein-Straße 6, 90429 Nürnberg

Gertraud Ebbert, 1. Vorsitzende, ☎ 262021- Ernst Scheffler, 2. Vorsitzender, ☎ 379264

Mitteilungen

Oktober - Dezember 2002




***Die Johannisbrücke soll Ende Oktober wieder
geöffnet werden.***

Inhalt: Mobile Bürgerversammlung 2002
Gostenhof seine Befestigungen und seine Garison
Bericht vom Stadtteilstfest
Aus dem Stadtteil

Bürgerverein

Gostenhof, Kleinweidenmühle,
Muggenhof u. Doos e.V.

Büro Nachbarschaftshaus Gostenhof (1. Etage)
Adam-Klein-Straße 6, 90429 Nürnberg

Post Bürgerverein Gostenhof
Vorsitzende Gertraud Ebbert
 Paumgartnerstraße 20, 90429 Nürnberg

Vorstand

Vorsitzende **Gertraud Ebbert**
Paumgartnerstr. 18, 90429 Nürnberg
☎: 26 20 21 Fax: 26 20 21

stv. Vorsitzender **Ernst Scheffler**
Helenenstraße 45, 90419 Nürnberg
☎: 37 92 64
Mail: e.scheffler@addcom.de

Schatzmeister **Walter Bärthlein**
Dombühler Straße 58, 90449 Nürnberg
☎: 68 14 07 Fax: 670 70 87
Mail: wbaerthlein@web.de

Schriftführer **Robert Kästner**
☎: 810 70 14 Fax: 810 70 16
Peter-Henlein-Str. 11, 90443 Nürnberg
Mail: kaestner@nefkom.net

stv. Schriftführer Harry Elgas

Beisitzer Hermann Beyer
Ingrid Mundschau
Jürgen Schlegel
Franz Wolff

Kassenprüfung Waldemar Landrock
Christine Limbacher

Ehrenausschuss Peter Dilling
Berta Matschi
Irmgard Rosenfelder

Bank Sparkasse Nbg. Konto 1 306 789 BLZ 76050101

Mobile Bürgerversammlung

Am 30. Juli trafen sich der Oberbürgermeister Dr. Maly, einige Referenten, Beamte der Stadt Nürnberg und Interessierte mit dem Fahrrad vor dem Schönen Brunnen zur ersten mobilen Bürgerversammlung für Gostenhof und Muggenhof. Es wurden folgende Punkte angefahren:

ROSENAU – GOST – NACHBARSCHAFTSHAUS – AKTIV-SPIELPLATZ – CONTAINERBAHNHOF – REGIONALKAUFHAUS

Bei schönem Wetter setzte sich die Fahrradkarawane mit dem Büroleiter des Oberbürgermeisters, Herrn Murmann an der Spitze in Bewegung.

ROSENAU

In der Rosenau erläuterte zunächst der Leiter des Gartenbauamts, Herr Kuhlmann, anhand eines Plans die Sanierungsabsichten der Stadt für die nächsten Jahre.

Ende Oktober 2002 sollen längs der Bleichstraße neue Bäume und Büsche gepflanzt werden. In der Zwischenzeit hat sich herausgestellt, dass es sich um 4 Winterlinden (Standort siehe Bilder bzw. Plan) und etwa 600 einheimische Sträucher vom Zwergliguster bis zum Haselnussstrauch handelt. Auch etwa 40 Wildrosenbüsche sind dabei. Gleichzeitig kann man dem Plan entnehmen, dass die große Silberpappel gegenüber dem Haus Bleichstraße 10 gefällt werden muss, da von ihr laut Aussage von

Herrn Kuhlmann Gefahr droht. Wir werden natürlich sehr genau nachsehen, ob der Stamm geschwächt war, da diese große Pappel zusammen mit der 2. Silberpappel heute das Bild an der Bleichstraße bestimmt.



Bild links:

Etwa gegenüber Bleichstr. 12a sollen zwei der vier neuen Winterlinden gepflanzt werden.

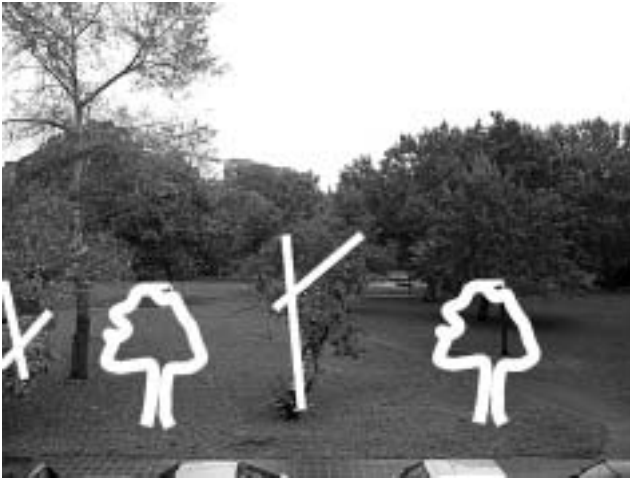
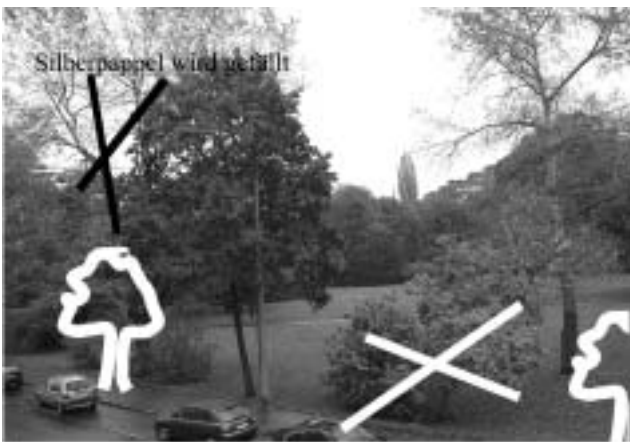


Bild oben: Gegenüber Bleichstraße 12 sollen zwei Bäume gepflanzt werden, die auf den beiden anderen Bildern am Rand zu sehen sind. Der durchgestrichene Bergahorn in der Mitte wird gefällt werden, da er durch einen herabstürzenden Ast vor einiger Zeit beschädigt wurde.

Bild unten: Der durchgestrichene Bergahorn rechts im Bild steht ebenfalls zur Fällung an, weil er verkrüppelt gewachsen ist. Die große Silberpappel im linken Bildteil, etwa gegenüber Bleichstr. 10 fällt der Säge zum Opfer, da Gefahr von ihr drohen soll. Links daneben soll dafür eine Winterlinde gepflanzt werden.



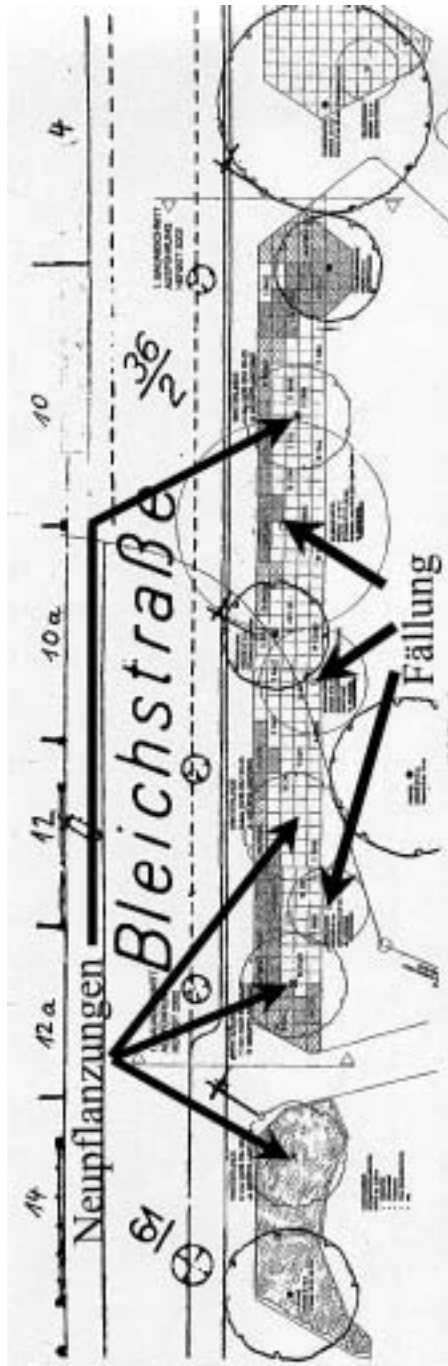
Insgesamt hat man mit diesen vier Neupflanzungen gerade die in den letzten 4 Jahren gefällten Bäume an der Bleichstraße ersetzt.

Für die nächsten Jahre sind weitere Pflanzungen im Bereich der Stützmauern im östlichen Teil des Parks, Ergänzung und Erneuerung der Möblierung im Bereich des Kinderspielplatzes, attraktivere Freizeiteinrichtungen für Jugendliche im östlichen Bereich bei den Tischtennisplatten, sowie eine Aufwertung des Bereichs um den Minnesängerbrunnen durch Pergolen vorgesehen. Außerdem sollen die Wege saniert und verbreitert werden.

Frau Schlottmann von der Bürgerinitiative Rosenau stellte klar, dass die Pflanzaktionen, die vor allem auch dem Ersatz von, in den letzten Jahren gefällten, Bäumen dienen für die Bür-

gerinitiative absoluten Vorrang haben. Daneben hebt sie lobend hervor, dass, wohl auf Protest der Bürgerinitiative, die Fahrer der Rasenmäher jetzt erheblich vorsichtiger um die Büsche fahren und nicht mehr, wie letztes Jahr, ganze Büsche einfach abrasieren. Außerdem weist Frau Schlottmann auf einen besonderen Gefahrenpunkt vor dem Kinderspielplatz im Park hin. Die Radfahrer von der Rosenaustraße umfahren durch die Wiese elegant die Absperrung auf dem Weg und brausen bergab am Kinderspielplatz vorbei, wo besonders viele kleine Kinder auf dem Weg herumlaufen. Sie schlägt in diesem Bereich Büsche vor, die es unmöglich machen, die Schranke zu umfahren. Die Bürgerinitiative hält Pergolen im Bereich des Minnesängerbrunnens für überflüssig und lehnt die Verbreiterung der Wege kategorisch ab.

Der Bürgerverein schließt sich der Meinung der Bürgerinitiative an, dass Ersatz- und Ergänzungspflanzungen in der Rosenau dringend nötig sind. Im nächsten Jahr muss die Pflanzung von Büschen neben der Schranke zur Sicherung der Kinder gegen allzu forsche Radfahrer absoluten Vorrang haben. Nach unserer Meinung ist auch ein Baum südlich des Kinderspielplatzes dringend erforderlich, damit sich ein Teil des Kinderspielplatzes im Schatten befindet. Im Augenblick liegt der gesamte Sandspielkasten in der prallen Sonne und ist deshalb im Hochsommer wegen der erhöhten UV-



Strahlung nicht ohne gesundheitliche Bedenken von den Kindern zu nutzen. Daneben setzt sich der Bürgerverein für zusätzliche Tische und Bänke im Bereich des Kinderspielplatzes ein, da die vorhandenen zwei Bänke und die eine Tisch-Bank-Garnitur bei weiten nicht ausreichen. Der Bürgerverein lehnt ebenfalls eine Verbreiterung der Wege strikt ab, da wir bisher nie Verkehrsprobleme in der Rosenau beobachten konnten. Auch eine Notwendigkeit für die Erneuerung des Belags können wir nicht erkennen. Genauso halten wir eine Aufwertung des Bereichs um den Minnesängerbrunnen für unnötig.

Besonders gefreut hat uns, dass uns der Oberbürgermeister verbindlich zusagte, dass Spenden in Zukunft zweckgebunden für bestimmte Pflanzaktionen eingesetzt werden können.

GOST



Zwischen Eberhardshofstraße und Fürther Straße liegt versteckt hinter Wohnhäusern das Kinder- und Jugendhaus Gost. Diese für die Gostenhofer Kinder und Jugendlichen wichtige Freizeiteinrichtung befindet sich in einem ehemaligen Fabrikgebäude. Jahrelang musste Jugendarbeit in vielen zu kleinen Räumen durchgeführt werden.

Einer der Schwerpunkte der Jugendarbeit im Gost liegt bei Mädchen-
gruppen.

Seit kurzem ist der L-förmige Bau aufgeteilt zwischen Jugendhaus und
Musikzentrale. Die Musikzentrale bietet an mehreren Punkten in der Stadt
etwa 70 Übungsräume für Musikbands an.

Bei der nächstes Jahr anstehenden Sanierung des Gebäudes sollen
im rechten Flügel des Gost einige Übungsräume und ein kleiner
„Konzertsaal “ entstehen, wo die Gruppen auch vor einer allerdings nur
kleinen Zuhörerschaft auftreten können.

Der linke Flügel des Gost, ein ehemaliges Fabrikgebäude, wird um
einen Gangbereich und Treppen in den Hof hinein erweitert, um so grö-
ßere Räume für die Arbeit mit Jugendlichen zu erhalten.

NACHBARSCHAFTSHAUS

Im Nachbarschaftshaus wurde der Einbau eines Lifts sowie die Sanie-
rung des Hofes durch die Stadt lobend hervorgehoben. Gleichzeitig be-
tonten die Vertreter des Hauses die Notwendigkeit der jetzt anstehenden
Generalsanierung des Gebäudes.

Aktivspielplatz

Die Leiterin des Aktivspielplatzes, Frau Keblavi, zeigte zunächst die
installierten Spielmöglichkeiten. Danach betonte sie, dass der Verein
Aktivspielplatz, die von der Stadt zugewiesenen Mittel durch Spenden
mehr als verdoppelt. Nur durch Sponsorengelder ist es möglich, täglich
den Kindern ein warmes Mittagessen anzubieten, häufig die einzige
warme Mahlzeit am Tag für diese Kinder.

CONTAINERBAHNHOF

Die Bundesbahn lässt die bisherigen Werkstätten in Gostenhof auf
und will den Containerbahnhof in den Hafen verlegen. Allerdings möchte
sich die DB die sinnvolle Verlegung des Containerbahnhofs durch ent-
sprechende staatliche Zuschüsse und Zugeständnisse der Stadt vergol-
den lassen. Die Stadt ist geneigt, für die dringend notwendige Verle-
gung des lauten und durch den intensiven Lastwagenverkehr stark um-
weltbelastenden Containerbahnhofs der Bundesbahn entgegenzukom-
men. Vor allem, weil die Deutsche Bahn im Bereich des DB-Geländes in
Gostenhof einen Reparaturbetrieb für die Elektro- und Dieselloks der
Regionalzüge, sowie eine Wartungsanlage für die gesamte Zuggarnitur
der Regionalzüge einzurichten beabsichtigt. Dadurch würden Ersatz-
arbeitsplätze für die Schließung der bisherigen Wartungs- und
Instandsetzungsbetriebe in Gostenhof, sowie des ICE-Ausbesserungswerks
am Hasenbuck entstehen. Der bisherige Platz der DB reicht für die ge-

plante Instandsetzung und Wartung der Regionalzüge aus. Allerdings werden auch keine DB-Flächen in Gostenhof frei.

Nach bisherigen Planungen sollen im Bereich des Ausbesserungswerks die Loks instandgesetzt und gewartet werden. Östlich schließt sich eine Wartungseinrichtung einschließlich Waschstraße für ganze Regionalzuggarniturn an. Im südlichen Bereich des heutigen Ausbesserungswerks sollen die Züge für den Regionalverkehr bereitgestellt werden.

Da der Bürgerverein befürchtet, dass dann wieder wie schon bisher die Dieselloks laut und stinkend zu nachtschlafender Zeit warmlaufen, haben wir uns nach Lärmschutz erkundigt. Im augenblicklichen Stand der Vorplanungen von Seiten der DB wurde noch nicht daran gedacht. Aber der Lärmschutz für die Wohnungen längs des DB-Geländes soll in den zukünftigen Detailplanungen berücksichtigt werden. Der Bürgerverein wird nachfragen!

REGIONALKAUFHAUS

Michael Ziegler von der Bürgerinitiative Eberhardshof forderte, das Regionalkaufhaus auf jeden Fall zu verhindern.

Oberbürgermeister Maly entgegnete, dass er alles unternommen habe, um in Verhandlungen mit dem Grundstücksverwerter zu erreichen, dass auf den Standort Fürther Straße verzichtet wird. Der Grundstücksverwerter bestehe allerdings auf seinen rechtsgültigen Vorbescheid und drohe der Stadt mit hohen Schadensersatzforderungen, falls sie den Bau an dieser Stelle verhindern wolle.

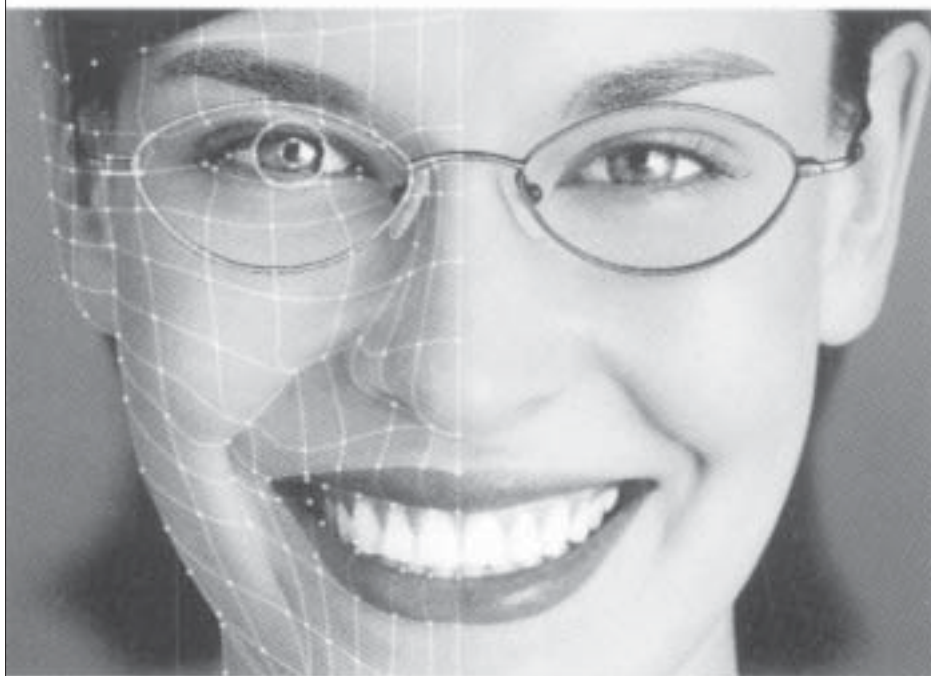
Von den anwesenden Bürgern wurde wiederholt die extrem hohe Schadstoffbelastung beklagt. Nach neusten Messungen der chemischen Untersuchungsanstalt der Stadt Nürnberg liegt an der Fürtherstraße die höchste Schadstoffbelastung in der ganzen Stadt vor und sie weist einzig hier steigende Tendenz auf. Die ab 2005 geltenden Schadstoffgrenzwerte der EU werden heute schon um bis zu 50 % überschritten. Das geplante Regionalkaufhaus mit täglich mindestens 4000 Fahrzeugbewegungen wird diese Werte sicher noch weiter in die Höhe treiben.

Der Oberbürgermeister hob hervor, dass er natürlich alles unternommen werde, um die Auswirkungen des Regionalkaufhauses für die Anwohner so erträglich wie möglich zu gestalten. Er machte aber auch klar, dass er den rechtsgültigen Vorbescheid nicht widerrufen werde.

Der Legende von Vertretern der Bauordnungsbehörde und des Stadtplanungsamtes, dass sie nach der bestehenden Rechtslage gar nicht anders hätten handeln können, als

... nächste Seite

Bei uns sehen Sie die Zukunft.



Neben der Qualität eines Brillenglases ist dessen Anpassung ein wichtiger Faktor für präzises Sehen. Denn die Brillengläser müssen exakt vor den Augen sitzen. Deshalb arbeiten wir mit dem digitalen Zeiss Messverfahren zur perfekten Brillenglasanpassung: mit Video Infral®.

Besuchen Sie uns, wir führen Ihnen die Vorteile von Video Infral® gerne vor.

LICHTBLICK



PRÄZISION FÜR IHRE AUGEN

MATTHIAS HELLERICH
FÜRTHER STRASSE 66
90429 NÜRNBERG
TEL. 0911 / 26 52 56
FAX. 0911 / 26 37 84



das Projekt zu genehmigen, wurde vom Bürgerverein widersprochen. An dieser Stelle stand der Möbelbasar der Quelle und es gibt einen einfachen Bauleitplan. Alles andere liegt im sehr weiten Ermessensspielraum des § 34 Bauordnung. Der § 34 schreibt ausdrücklich vor, dass sich ein Objekt nach Art und Umfang in die Umgebung einfügen müsse. Man hätte hier also durchaus die umstehende Wohnbebauung stärker berücksichtigen und nur ein stark abgespecktes Projekt genehmigen können, statt sich willfährig den Interessen des Investors zu beugen. Vielleicht wäre damit das Projekt an dieser Stelle für den Investor insgesamt uninteressant geworden. Aber die damalige Stadtspitze und die große Mehrheit im Stadtrat von CSU und SPD wollte offensichtlich das Projekt in dieser Form durchziehen.

Vollends den Unwillen der Bürger zog sich der Vertreter der Bauordnungsbehörde zu, als er nonchalant erklärte, dass von den paar Dutzend Einsprüchen gegen das Projekt nur etwa ein halbes Dutzend berechtigt waren. Dies ist nicht verwunderlich, da nur direkt betroffene Grundstückseigentümer bei dem gewählten Verfahren das Recht für einen Einspruch haben. Der Bürgerverein hat deshalb immer ein Bebauungsplanverfahren für das Regionalkaufhaus gefordert, um allen Bürgern die Möglichkeit zu geben, ihre berechtigten Einwendungen vorbringen zu können. Von diesem knappen Dutzend haben nur zwei Widerspruch gegen das Projekt eingelegt. Man muss dazu anmerken, dass die Bauordnungsbehörde die Widerspruchswilligen sehr deutlich darauf hingewiesen hat, dass in einem Widerspruchsverfahren immens hohe Kosten entstehen können. Die Klage gegen den Vorbescheid wurde wegen der hohen zu erwartenden Gerichtskosten (es steht ein fünf bis sechsstelliger Betrag im Raum) wieder zurückgezogen. Das Einspruchsrecht der Nachbarn existiert hier wohl nur auf dem Papier, wer kann sich schon solche Beträge leisten, selbst wenn Aussicht auf Erfolg besteht.

Einige Bürger zeigten sich auch erstaunt und verärgert, dass der frühere Oberbürgermeister Urschlechter ihnen versichert hatte, dass das Areal des Quelle-Basars für eine Grünfläche vorgesehen sei. Allerdings stellte sich heraus, dass das damals eingeleitete Bebauungsplanverfahren nie abgeschlossen wurde.

In dieser Situation fordert der Bürgerverein, dass die Möglichkeiten für Auflagen bei diesem Projekt nun voll im Sinne der betroffenen Bürger ausgeschöpft werden.

Franz Wolff

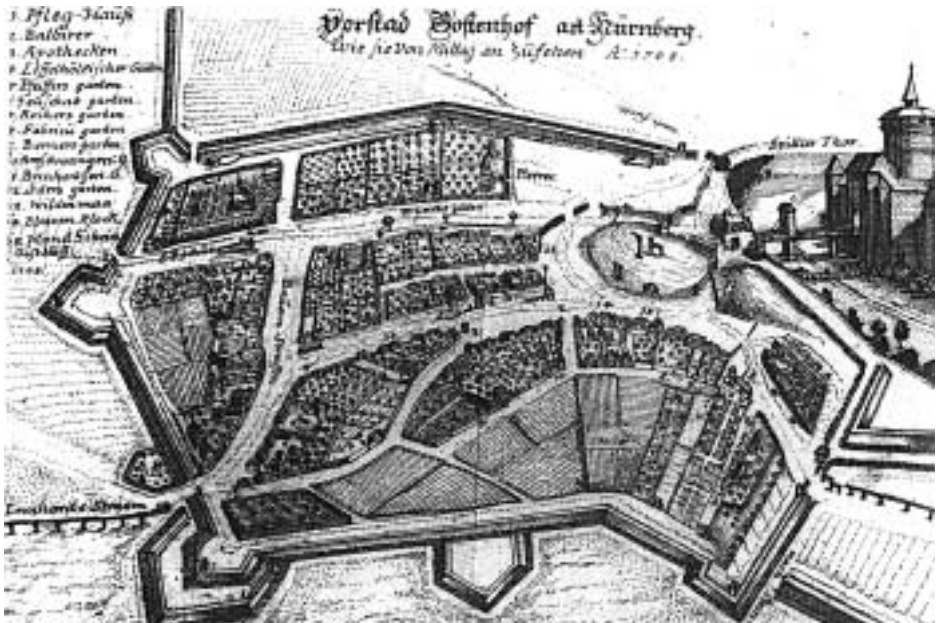
Geschichten aus der Geschichte

Bericht von unserem historischen Spaziergang:

Gostenhof seine Befestigungen und seine Garnison

Am 29. Juli um 14 Uhr 30 begann unser diesjähriger historische Spaziergang am Plärrer.

Am Plärrer wurde die Befestigung Gostenhofs bis zum 2. Markgrafenkrieg erläutert. (Siehe Mitteilungen April-Juni 2002). 1453 vermachte ein Waldstromer den letzten Anteil der Familie an Gostenhof dem Neuen Spital. Damit stand Gostenhof unter der Aufsicht des Rats, da das Neue Spital (Heilig Geist Spital) dem Rat unterstand, der auch die Pfarrer im Spital ernannte. Nach Beendigung des ersten Markgrafenkriegs erhielt der Rat auch die Halsgerichtsbarkeit und die Lehenherrschaft in Gostenhof zugesprochen. Die früheren Beschränkungen wurden in der Folge aufgehoben und 1477 ein Nürnberger Pfliegeramt Gostenhof eingerichtet.



Orthopädie-Schuhtechnik

Herbert Thamm

Außer orthopädischen Schuhen bieten wir Ihnen:

Birkenstock + Rathgeber + Gesundheits-Schuhe

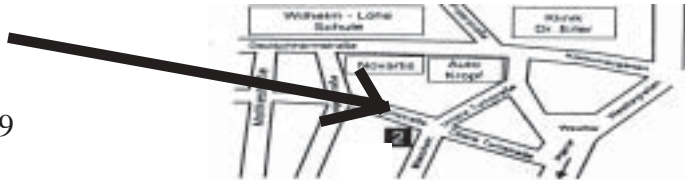
Einlagen, Schuhzurichtungen

Schmetterlings & Ballenrollen

Pufferabsätze

Med. Kompressions-Strümpfe

Bleichstraße 2
90429 Nürnberg
☎ 0911 / 263859



Gostenhof wird wieder eine aufstrebende Siedlung vor den Toren Nürnbergs.

Die freie Reichsstadt Nürnberg bestrafte ihre Soldaten auf dem Plärrer. Auf einem Stich, den Delsenbach 1708 anfertigte, kann man direkt vor dem Spittler Tor einen eingezäunten Bereich erkennen, in dem sich ein Galgen und ein Pferd befanden. Hier wurden die Soldaten hingerichtet oder zur Auspeitschung auf das Pferd geschnallt.

ZWEITER MARKGRAFENKRIEG - ECKE BAUERNGASSE

Wie üblich beratschlagte der Rat über die Niederbrennung Gostenhofs, als sich Markgraf Albrecht Alcebiades mit einem großen Heer Nürnberg näherte.

Aber er beschloss, die Bauern, die schießen konnten unter ein Fähnlein zu schreiben, und ihnen wurde Hans Krotter, ein Wirt aus Gostenhof, als Hauptmann gesetzt. Zunächst mussten die Bauern Schanzarbeiten verrichten und die Verteidigungsanlagen Gostenhofs verstärken.

Während der Belagerung Nürnbergs durch Markgraf Albrecht Alcebiades 1552, unternahm Krotter mit seinen Bauern Streifzüge in das vom Markgrafen besetzte Gebiet. Seine Bauern kannten in der Umgebung jeden Weg und Steg und konnten so immer wieder überraschend zuschlagen und reiche Beute in die Stadt bringen. Als der Markgraf anfing, die Nürnberger Fischteiche in der Umgebung abzufischen, konn-

ten ihm die Gostenhofer Bauern den größten Teil des Fanges wieder abjagen und in der belagerten Stadt verkaufen.

Am 28.Mai zog sich Hans Krotter mit seinen Leuten weiße Hemden an und spukte in Fürth so erfolgreich, dass die burggräfliche Besatzung Hals über Kopf ausriss. Der Amtmann des Burggrafen fand keine Zeit mehr sich anzukleiden und musste im Nachthemd flüchten. Dabei erbeuteten die „Gespenster“ 18 Pferde, 7 Stück Vieh und 2 Karren mit Proviant.

Am 4.Juni um Mitternacht nahm eine Schar markgräflicher Reiter die Bauernwacht im Handstreich, 4 Bauern wurden getötet und 7 tödlich verletzt. Die Markgräfler fielen in Gostenhof ein. Sie konnten zwar wieder zurückgeworfen werden, zündeten aber auf dem Rückzug die letzten Häuser von Gostenhof an. (Die Bauernwacht, am südlichen Ende der Bauerngasse, kann man auf den beiden, allerdings viel später entstandenen Stichen gut erkennen.)

Der Rat betrachtete die Lage als so unsicher, dass er Gostenhof aufgab. Damit sich der Markgraf mit seinen Truppen nicht in Gostenhof, einnisten konnte, ließ er Gostenhof wieder einmal niederbrennen und die Bewohner in die Stadt evakuieren.

MILITÄRFRIEDHOF AN DER ROTHENBURGERSTRASSE

Nürnberg unterhielt im Mittelalter kein stehendes Heer. Die Stadt wurde von den Bürgern verteidigt, die in Gassenhauptmannschaften organisiert waren und jeweils bestimmte Mauerabschnitte im Falle eines Angriffs besetzen und verteidigen mussten.

Der militärische Oberbefehl lag in den Händen der drei Obersten Hauptleute, die später dem inneren Rat angehörten. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts verschmolzen die Ämter der beiden Losunger mit zwei der drei obersten Hauptleute und waren damit die Spitze der reichsstädtischen Ämterpyramide. 1517 wurde im Rathaus die Kriegsstube eingerichtet, die man 1695 in Kriegsamt unbenannte. Der 3. Oberste Hauptmann stand dem Kriegsamt und den Deputierten zum Kriegsamt, den Kriegsherren vor. Die Kriegsherren waren Patrizier und gehörten dem Rat an.



Wohl ab dem Dreißigjährigen Krieg warb die Stadt nicht nur im Kriegsfall Söldner an, sondern unterhielt außer den Stadtknechten noch ein stehendes Heer von einigen



hundert bis tausend Soldaten. Soweit sie nicht für den Kaiser gegen die Türken fochten, waren sie in den Nürnberger Kasernen in der Bärenschanze, in Johannis, auf der Veste oder in den Garnisonen in Hersbruck und Lichtenau einquartiert.

Für diese relativ kleine Garnison verfügte der Nürnberger Stadtlieutenant und Rotbierbrauer Lorenz Schmiedlein 1689 eine Schenkung von 150 Gulden für einen Soldatenfriedhof „...hiesiger Garnison und Soldateska zur Erbauung eines Kirchhofs und Gottesackers, so sich ohnmaßgeblich an St.Rochusfriedhof gegen die Schanzen zu schließen.“ Er wollte damit wahrscheinlich den Soldaten, die nicht nur schlecht beleumundet, sondern auch schlecht bezahlt waren, eine günstige Möglichkeit für ein Begräbnis nach dem Vorbild der Gemeinschaftsgräber der Handwerker für ihre Gesellen geben. Vier Jahre später wurde das in der Schenkung genannte Grundstück zwischen dem Rochusfriedhof und den Befestigungswällen aus dem 30 jährigen Krieg (heute Imhoffstraße) vom reichsstädtischen Kriegsamt gekauft.

Das Eingangstor zum Militärfriedhof stammt wohl von 1721, da die Wappen der Patrizierfamilien Paumgartner, Geuder, Grundherr und Ebner, die damals die Kriegsherren stellten, auf den Säulen eingemeiselt sind.

Auch nachdem Nürnberg 1806 bayerisch geworden war, blieb der Friedhof als soziale Einrichtung bestehen. Jeder Soldat (unabhängig vom Dienstgrad) konnte hier mit seinen Angehörigen bestattet werden. Es wurden keine Grabgebühren erhoben, sondern nur das ortsübliche Entgelt für den Militärtotengräber.

Die Kapazität des Friedhofs betrug 550 Gräber, die Belegungsdauer 10 Jahre.

Im 1. Weltkrieg reichte dieser kleine Militärfriedhof für die Toten nicht mehr aus, und man schuf ein neues Gräberfeld für Soldaten auf dem Südfriedhof. Die letzte Beerdigung fand am 30.10.1918 statt. 1919 wurde der Friedhof geschlossen.

1924 übernahm die Stadt den Militärfriedhof mit allen Rechten und Pflichten vom Freistaat Bayern.

In den Endsiebzigern versuchte die Firma Jung/Witwe das Gelände zur Firmenerweiterung zu kaufen, was an den übernommenen Pflichten zur Erhaltung ebenso scheiterte wie der Versuch den Friedhof in einen dringend nötigen Kinderspielplatz umzuwandeln.

Heute ist der Friedhof in den Sommermonaten tagsüber für jeden zugänglich. Gleich hinter dem Eingang fallen mehrere Reihen von ein-

fachen Steinkreuzen in der Form des Eisernen Kreuzes des 1. Weltkriegs auf. Hier liegen die Toten des 1. Weltkriegs, die in Nürnberg verstorben sind. Wenn man Zeit hat ist es ganz interessant die teilweise heute seltsam anmutenden Aufschriften zu lesen – etwa das Grab eines Train-Soldaten des Räude-Pferdelazaretts von 1918.

Der hintere Teil des Friedhofs wird von den aufwendig gestalteten Grabmälern der bayerischen Generalität beherrscht. Die Anzahl und der hohe Rang der Begrabenen lässt auf eine große bayerische Garnison in Nürnberg schließen. Das Begräbnis eines hohen Offiziers stellte für Nürnberg ein besonderes Ereignis dar, da die Soldaten längs des Wegs des Leichenzugs bis zum Militärfriedhof Spalier standen.

Im folgenden sollen nur zwei der bayerischen Offiziersgräber herausgegriffen werden:

GENERALLEUTNANT GEORG WILHELM VON LE SUIRE

war 1848/49 Bayer. Kriegsminister und danach Kommandant der III. Armeedivision in Nürnberg.

Das Grab ist eine Gruft. Der stehende Grabstein besteht aus Kalk mit romanisierenden Ornamenten, oben auf dem Sims befinden sich Symbole aus Rotguss: Ein großes Buch (vielleicht die Verfassung von 1848), oben darauf liegen zwei gekreuzte Säbel und der längsgetragene Zweispitz („Wellingtonhut“ nach dem Sieger von Waterloo genannt), des weiteren diverse Orden mit dem Großkreuz, darunter ein gegossenes Wappenschild mit drei Rosen und großer Zier sowie Helm, Adelskette, Krone und Flügel.

Zwischen zwei Säulen befindet sich eine Gusstafel mit folgender Inschrift:



HIER RUHEN:
HERR

GEORG WILHELM VON LE SUIRE,
K. BAYR. KAMMERHERR, GENERAL-LEUTNANT UND
KOMMANDANT DER III. ARMEEDIVISION,
GROSS-KREUZ, KOMTHUR UND RITTER
HOHERORDEN,

GEB. ZU MENERINGSHAUSEN AM 2. JUNI 1789,
GEST. ZU NÜRNBERG AM 10. MÄRZ 1852,
UND SEINE GATTIN

FRAU ADOLFINE KAROLINE ZENINE VON LE SUIRE,
GEB. REICHSFREIIN VON DANKELMANN
THERESIENORDENS -EHRENDAME,
GEB.. ZU REVAL AM 25. NOVEMBER 1817,
GEST. ZU MÜNCHEN AM 23. NOVEMBER 1899.

JOH. 11. 25-26".

Darunter sind weitere vier Zeilen in den Stein geschlagen, umgeben von „Großem Zeug“ d.h. Kanonen, Speiße, Fahnen und Trommeln.

GENERALLEUTNANT VON LE SUIRE,
FOCHT IN DEN FELDZÜGEN 1809 GEGEN
OESTREICH, 1812 GEGEN RUSSLAND,
1813,14 UND 15 GEGEN FRANKREICH

LIEGENDER GRABSTEIN

Klassizistisches Grabmal von **Generalleutnant Carl von Theobald** und seiner Gattin Charlotte von Pöllnitz.

Die ganze Gruftanlage ist aus Sandstein. In der Mitte führen vier Trep-
penstufen zur hochgelegenen Tumba, an deren Stirnseite zwei Bronze-
inschrifttafeln angebracht sind.

Der Text der oberen Tafel lautet:

DEM ANDENKEN AN IHREN VIELGELIEBTEN GATTEN UND
AN IHR EINZIGES THEURES KIND ERRICHTET DIESES DENKMAL
DIE TIEFGEBEUGTE GATTIN UND MUTTER
CHARLOTTE VON THEOBALD GEB. FREYIN VON PÖLLNITZ
AM 10.OKTOBER 1844.



Auf der unteren Tafel steht:

FRAU GENERAL-LIEUTENANT
CHARLOTTE FRIEDERICKE VON THEOBALD.
GEBORENE FREYIN VON PÖLLNITZ
GEBORNEN DEN 4. DECEMBER 1778 ZU ANSBACH.
GESTORBEN DEN 31. AUGUST 1846 ZU NÜRNBERG.

Die große Bronzegrabplatte zeigt die Rüstung eines antiken Kriegers. Von oben nach unten: 10 Speiße, ein römischer Offiziershelm mit Pelzwulst verstärkt - er erinnert an den bayer. Raupenhelm, weiter ein Brustpanzer mit Lederunterteil - solche hatten die niederbayerischen Kürassiere noch 1866, unten wird der Sarkophagdeckel von einem Schild mit Löwenkopfwappen abgeschlossen, dahinter ein zweiter Schild mit Blüten und gekreuzten Streitäxten.

Auf den quadratischen Eckpostamenten halten gegossene Adler die Wacht. An den Pfosten sind 6 Inschriftentafeln aus Bronze angebracht.

Eckpostament rechts, vordere Gusstafel:

„KÖNIGLICH BAYERISCHER GENERALLIEUTENANT
CARL VON THEOBALD,
GEBORNEN DEN 22. OKTOBER 1769 ZU RASTADT
GESTORBEN DEN 10. OKTOBER 1837 ZUNÜRNBERG
FOCHT IN DEN FELDZUGEN 1794, -96, -99, 1800 GEGEN
FRANKREICH,
1805 GEGEN OESTERREICH,
1806 GEGEN PREUSSEN,
1809 GEGEN OESTERREICH,
1812 GEGEN RUSSLAND,
1813,-14,-15 GEGEN FRANKREICH.
ERHIELT FOLGENDE AUSZEICHNUNGEN
1814 D. 27. FEBR. D. OESTERREICH. MAX JOSEPH ORDEN,
1814 D. 16. JULI D. OESTERREICH. LEOPOLD-ORDEN,
1814 D. 31. MERZ D. RUSSISCHEN ST. ANNEN ORDEN,
1809 D. 31. MAI D. FRANZ. EHRENLEGIONS-ORDEN,
1828 D. 7. MERZ D. BAYERISCHEN LUDWIGSORDEN“

Das Eckpostament rechts: Seitliche Gusstafel.

FÜR KÖNIG, EHRE, VATERLAND, FOCHT ER IN MANCHER
HEISSER SCHLACHT,
DEN LEIB UMFÄNGT DIE GRABESNACHT, DEN GEIST DAS
EWIGE
LICHTGEWAND.“

Anhand der aufgeführten Feldzüge kann man sehr gut die damalige Politik Bayerns ablesen, das zunächst bis 1800 mit dem deutschen Kaiser gegen Napoleon focht. Dann 1801 die Fronten wechselte und daraufhin die Königswürde sowie große Teile von Franken, unter ande-

rem auch die freie Reichsstadt Nürnberg, erhielt. Mit Napoleon zog Bayern gegen die Preußen, Österreich und Russland ins Feld. Nachdem das Kriegsglück im Russlandfeldzug gewechselt hatte, schloss sich Bayern der Befreiungsallianz gegen Napoleon an.

Die Schrifttafeln und die Grabplatte wurden wohl von J. D. Burgschmiet in Johannis gegossen.

Der einzige Grabstein aus reichsstädtischer Zeit von Hauptmann Johann Friedrich Kündinger und seiner Ehwirtin Gruft von 1726 liegt versteckt unter einem Busch an der Mauer zur Imhoffstraße.

Nach verlassen des Friedhofs folgten wir der Imhoffstraße. Hier lief bereits im Mittelalter die Landwehr, eine vorgeschobene Verteidigungslinie, die nach dem 1. Markgrafenkrieg 1449 errichtet wurde und aus Plankenwerk bestand, das teilweise mit einem Graben gesichert war.

Bereits zu Beginn des 30 jährigen Kriegs ließ der Rat Gostenhof befestigen. 1622 wurde vom Nürnberger Ingenieur Johann Carl Gostenhof mit einer Befestigung umgeben. Auf dem von Hans Bien 1625 gefertigten Stich (Bild rechts) kann man diese Verteidigungsanlage, wohl ein Erdwall mit Palisadenzaun und davor einem Graben, gut erkennen.

Sie begann etwas westlich des heutigen Färbertors und ging nach Süden entlang der Kraußstraße. Dann erfolgte ein scharfer Knick nach Westen und weiter längs der Camerariusstraße und Schanzäckerstraße bis direkt vor das Tunnel Schwabacher Straße, wo sich früher die Bauernwacht befand. Vom Nordende des Tunnels Schwabacher Straße verlief die Befestigung in gerader Linie durch zwei Häuserblocks hindurch bis zur Knauerschule. Hier machte sie einen leichten Knick fast genau nach Norden und ging mitten durch die heutige Knauerschule, die Imhoffstraße entlang bis ans Ende des Rochusfriedhofs. Hier bog die Umwallung nach Osten Richtung Plärrer ab, ein Stück nördlich am Plärrer Hochhaus vorbei erreichte die Befestigung ziemlich genau in der Mitte zwischen dem heutigen Spittlertor und dem Fürther Tor den Spittlertorgraben.

Als die Lage für Nürnberg ernst wird, rät 1631 der Befestigungsspezialist Capitain Schmidt, nur den stadtnahen Teil von Gostenhof in eine neue Befestigung Nürnbergs einzubeziehen und den stadtfirneren Teil niederzulegen. Trotzdem entschied der Rat sich für eine vollständige Umwallung Gostenhofs. Die südöstlichen Schanzen an der Bauernwacht lagen nun 700m vom Spittlertorturm entfernt. Gaben vielleicht damals schon die knapp hundert Jahre später weltberühmten Hesperidengärten der Patrizier in Gostenhof den Ausschlag für diese Entscheidung?



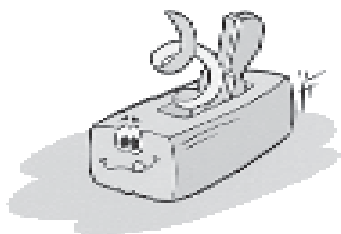
Allerdings zogen sich die Planungen für eine neu Umwallung hin, wohl vor allem, weil sich inzwischen das Kriegsgeschehen nach Norddeutschland verlagert hatte. Mit dem Eingreifen Gustav Adolfs von Schweden änderte sich die Lage. Nach seinem Sieg in der Schlacht von Breitenfeld trieb er die Armee der katholischen Liga vor sich her nach Süddeutschland. Als Gustav Adolf den

Main hinunterzog, wickelte er sich ihm Tilly tauberaufwärts aus und erschien am 29. November 1631 vor Nürnberg. Eine Belagerung des evangelischen Nürnbergs konnte Tilly vor dem Winter nicht mehr wagen, da seine Truppen in einem sehr schlechten Zustand waren. Der Rat begann nun Schanzen im Süden, direkt vor dem Frauentorgraben aufwerfen zu lassen.

Nachdem Gustav Adolf bei Rain am Lech Tilly vernichtend geschlagen hatte, kam er im Juni 1632 nach Nürnberg. Allerdings verbrachte Gustav Adolf zu lange Zeit in Nürnberg und konnte deshalb die Vereinigung des neu ausgehobenen kaiserlichen Heeres unter Wallenstein mit dem bayerischen Heer von Kurfürst Maximilian nicht mehr verhindern. Da Gustav Adolf zu wenig Soldaten bei sich hatte, um gegen das vereinigte katholische Heer anzutreten, zog er sich mit seinen etwa 20 000 Mann wieder nach Nürnberg zurück, um hier auf die angeforderte Verstärkung aus Norddeutschland zu warten.

Um sein Heer vor Nürnberg zu sichern, ließ er eine Zirkumvallisation um Nürnberg bauen. Die Verteidigungsanlage bestand aus einem Erdwall mit einem Graben davor. Kleinere und größere Schanzen sowie Vor- und Kronwerken sollten an besonders exponierten Stellen die Flanken sichern. Die Wälle bestanden aus gestampfter Erde, die mit Grassoden oder Reisigbüscheln gegen Ausschwemmung abgesichert wurden.

Zum Hobelwirt



Hans und Kathi
Fischer

Paumgartnerstraße 22
90429 Nürnberg

Telefon: 0911 / 28 75 912
Telefax: 0911 / 28 75 913

*Das Haus für bekannt gute
fränkische und schweizerische
Küche
und exzellente Getränke.
Wir freuen uns auf Ihren
Besuch*

Oft wundert man sich über Richtungsänderungen, aber die Wälle folgen immer den höchsten Erhebungen, auch wenn sie nur einen halben oder einen Meter höher als die Umgebung lagen.

Der Gesamtentwurf stammt vom Generalquartiermeister der schwedischen Armee Olao Johanno Gotho. Das Planungsprinzip war aber kollegial, so dass man die Handschrift der verschiedenen Planer im Verlauf der Befestigungslinie deutlich ablesen kann.

Für den Bau war Nürnberg zuständig. Auch damals wurde wieder eine Ratsdeputation gebildet, die die Schanzarbeiten organisieren und beaufsichtigen musste. Die Mitglieder wurden auf dem Höhepunkt der Arbeiten als Schanzherren bezeichnet. Der Bau erfolgte durch die Nürnberger Bürger und die schwedischen Truppen. Die Gesamtumwallung war 22 km lang. Nach Abzug der Schweden konnte Nürnberg mit seinen Soldaten und der Bürgerwehr diese Verteidigungslinie nicht bemannen.

In Krisenzeiten setzten die Nürnberger die Wälle wieder instand und versuchten die fränkischen Kreistruppen nach Nürnberg zu ziehen. Im Spanischen Erbfolgekrieg 1703 konnte Nürnberg so eine Belagerung abwehren.

Auf nebenstehenden Plan von etwa 1735 kann man die Verteidigungswälle um Gostenhof mit den vier Schanzen für Kanonen gut erkennen.



An der Ecke der Imhoffstraße/Rietschstraße trifft die alte Gostenhofer Umwallung von 1622 auf die 1632 neu angelegte Circumvallation Gustav Adolfs, die in Richtung Bärenschanze weitergeht.

Die Schanzen im Bereich von Gostenhof bestanden bis etwa 1820.

Über den zweiten Teil der Führung zur Bärenschanze und die Kasernen aus bayerischer Zeit wird in einem der nächsten Hefte berichtet.

Franz Wolff



Wir
rotieren
gerne
für Sie!



Dr. rer. nat. Alexander Heindl
Fürther Str. 39, 90429 Nürnberg
Tel. 0911/262485 Fax 0911/2879912

-
- Verleih von Gesundheitsliteratur
 - Cholesterin- und Zuckertests
 - Haarmineralanalysen
 - Ernährungs- und Diätberatung

Stadtteilstfest 2002

Wie jedes Jahr berichten wir vom Stadtteilstfest Gostenhof, das zum 21. Mal stattfand.



Diesmal boten 33 Gruppen, Vereine und Institutionen wieder ein sehr reichhaltiges, internationales und kulinarisches Kulturprogramm an.

Kinder und Jugendliche hatten die Qual der Wahl bei einem vielseitigen Akti-

ons- und Spielprogramm z. B. Streetball, Trepeln und vieles mehr.

Nach dem witterungsbedingten Abbruch des Stadtteilstfestes im letzten Jahr und den damit verbundenen finanziellen Einbußen, richteten alle Beteiligten bange Blicke zum Himmel und auf die unterschiedlichsten Wettervorhersagen. Doch das Engagement wurde belohnt – es blieb trocken.

Der Bürgerverein war wieder mit den Info-Stand und unserem Max- und Moritz - Spiel vertreten (Bilder rechts unten). Die Kinder belagerten unseren Stand und wir kamen beim Ballwerfen ins Schwitzen.

Auch konnten wir wieder etliche Mitglieder an unserem Stand begrüßen.

Einen ganz besonderen Dank möchten wir hier an das Vorbereitungsteam unter der Leitung unseres Vorstandsmitglieds, Herrn Robert Kästner richten, der mit seiner Frau und Birgit Mayrl-Kara (vom Internationalen Frauen - und Mädchenzentrum e.V.) seit Monaten das Fest geplant und organisiert hat.

Wir möchten uns auch bei allen Mitarbeitern und Helfern bedanken, die bis in die späte Nacht gearbeitet haben.

Unser Bürgerverein war wieder sehr erfolgreich bei der Inserate - Werbung für das Festprogramm.

Ein guter Besuch und die vorsichtige Kalkulation an manchen Essenständen führte gegen Ende des Festes sogar zu Engpässen bei einigen internationalen Spezialitäten.



Begeisterung wurde dem Bühnenprogramm entgegengebracht.

Von den vielfältigen und unterschiedlichsten Beiträgen seien besonders erwähnt:

Oksana und Anton Pasternak (TSC Rot Gold Casino Nbg.) mit seiner Tanzshow.

Die Flamenco-Show der Kinder- und Jugendgruppe der Union Cultural Espanola.

Der Jazzchor Gostenhof und – das stille Gegenstück zur fetzigen Musik - die Tai Chi Show des Tai Chi Zentrums in der Muggenhofer Straße.

Vielen ehrenamtlichen Helfern und den kostenlos auftretenden kleinen und großen Künstlern ist es zu verdanken, dass die finanziellen Probleme des Vorjahres überwunden werden konnten und für 2003 wieder solide geplant werden kann.

Wir freuen uns schon auf das 22. Stadtteilstfest.

Ernst Scheffler






NEU  **OnlineCenter**
Nürnberg, Lorenzer Str. 2
Mo. bis Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Samstag 9.30 - 13.00 Uhr

**MIT UNSEREM ONLINEBANKING HABEN
SIE GELDGESCHÄFTE SCHNELL ERLEDIGT.
WENN NICHTS DAZWISCHENKOMMT.**

Die Sparkasse Nürnberg 
www.sparkasse-nuernberg.de

Nichts ist bequemer als seine Sparkasse direkt um die Ecke zu haben. Außer Sie nutzen jetzt unser Onlinebanking. Damit können Sie Ihre Geldangelegenheiten schnell und sicher von zu Hause aus erledigen. Informationen unter www.sparkasse-nuernberg.de. Wenn's um Geld geht – Die Sparkasse Nürnberg 

Aus dem Stadtteil

JOHANNISBRÜCKE

An der Johannisbrücke wird noch fleißig gearbeitet. Aber man kann erkennen, dass die Sanierung langsam zu Ende geht. Die Brückenbögen sind wieder aufgefüllt, die Leitungen (hoffentlich alle) verlegt und im Augenblick wird gerade die Unterlage für den Teerbelag verteilt (siehe Titelbild). Der ursprüngliche Fertigstellungstermin Anfang Oktober ist inzwischen auf Ende Oktober verschoben worden. Wir hoffen natürlich, dass dieser Termin gehalten werden kann und endlich auch wieder unsere Buslinie 34 durch Gostenhof fährt.

FRANKENSCHNELLWEG

Ein Hoffnungsschimmer für die lärm- und abgasgeplagten Bürgerinnen und Bürger entlang des Frankenschnellwegs:

Seit den neuen Mehrheitsverhältnissen im Nürnberger Stadtrat haben die Fraktionen vereinbart, dass das umstrittene sogenannte „Kurzak-Gutachten“, das den kreuzungsfreien Ausbau des Frankenschnellwegs befürwortet, nochmals durch ein externes Gutachterkonsortium geprüft wird. Der Stadtrat hat für die neuen Gutachter seine Vorgaben beschlossen:

- 1) Die verkehrliche Situation muss verbessert werden.
- 2) Die städtebaulich trennende Wirkung soll zumindest teilweise aufgehoben werden.
- 3) Lärmschutz für Anwohner
- 4) Priorität hat der regionale Verkehr und die Entlastungsfunktion für den innerstädtischen Verkehr

Wir sind in dem projektbegleitenden Beirat vertreten, um den Interessen der Gostenhofer und Muggenhofer Gehör zu verschaffen.

S-BAHN NACH FORCHHEIM

Die DB hält weiterhin den eingleisigen Ausbau der S-Bahn von Nürnberg nach Forchheim für ausreichend. Neu ist die Option zwischen Fürth Hauptbahnhof und dem ehemaligen Bahnhof Nürnberg Doos, zumindest die planerische Option für ein weiteres S-Bahn-Gleis offen zu halten. Damit besteht auch die Möglichkeit zusätzliche Stationen in unserem Vereinsgebiet, z.B. Neusündersbühl, bei Bedarf wieder einzurichten. Der Baubeginn für den eingleisigen Bau der S-Bahn soll im 2. Halbjahr nächsten Jahres erfolgen.

BEBAUUNGSPLAN FÜR DAS PATRIZIERGELÄNDE

Für den zwischen den Parkplätzen des Biergartens an der Sielstraße und der Reutersbrunnenstraße gelegenen Teil des Geländes der ehemaligen Ledererbrauerei wurde ein Bauantrag für einen Selbstbedienungsmarkt mit über hundert Parkplätzen eingereicht. Dies nahm die Stadt zum Anlass, ein Bebauungsplanverfahren für den Bereich der ehemaligen Ledererbrauerei zwischen Sielstraße und israelitischen Friedhof bzw. zwischen Bärenschanzstraße und Reutersbrunnenstraße einzuleiten.

Der Bürgerverein begrüßt diese Vorgehensweise, da jetzt, im Gegensatz zum Regionalmarkt an der Fürtherstraße, die Bürgerinnen und Bürger ihre Meinung einbringen können. Die Einwendungen der Bürger müssen zusammen mit einer Stellungnahme des Stadtplanungsamtes dem Stadtrat vorgelegt werden.

STRASSENPLAN RAABSTRASSE

Für die Umgestaltung der Raabstraße wurde ein Bürgergespräch durchgeführt. Dabei ergab sich weitgehende Einigkeit. Die Fahrbahn soll in der jetzigen Breite von 7 m wiederhergestellt werden. Auf beiden Seiten entsteht ein 2 m breiter Längsparkstreifen angelegt werden. Die beidseitigen Gehwege erhalten eine Breite von 2 m. Bäume sind wegen der vorhandenen Versorgungsleitungen nicht möglich. Von den Gesamtkosten von 193 000 • werden 110 000 • auf die Anlieger umgelegt.

Das von den Anwohnern gewünschte Bewohnerparken (früher Anwohnerparken) wird zurückgestellt bis die Konsequenzen aus der seit kurzen vorliegenden gesetzlichen Neuregelung geklärt sind.

SCHLISSUNG DES KINDERGARTENS AN DER ROTHENBURGER STRASSE

Die Stadtmission schließt ihren Kindergarten in der Rothenburger Str. 33. Sicher genügen die Gebäudesituation und die Freiflächen nicht mehr heutigen Ansprüchen. Aber gerade in Gostenhof, einem Stadtteil der wächst und einen hohen Anteil an Kindern hat, ist das Argument der Stadtmission unverständlich, dass in Gostenhof ausreichend Kindergartenplätze vorhanden seien. Hier werden Statistiken bemüht, um für Gostenhof einen Versorgungsgrad von über 100 % herauszurechnen und so ein Alibi für die Schließung zu erhalten. Wer sich in Gostenhof umsieht, kann sehr schnell erkennen, dass Eltern Probleme haben einen Kindergartenplatz zu bekommen, vor allem wenn es sich um einen der heiß begehrten Ganztagsplätze handelt. Gerade in sozial

engagierten Kreisen sollte sich herumgesprochen haben, dass in Gostenhof viele alleinerziehende Mütter leben, die dringend einen Ganztagsplatz brauchen, während sie in der Arbeit sind.

GROBE KLASSEN AN DER KNAUERSCHULE

Mit Bedauern haben wir zur Kenntnis genommen, dass in der Knauerschule drei 2. Klassen zu zwei 3. Klassen zusammengelegt wurden. In Klassen, die zum Teil einen Ausländeranteil von fast 70 % haben, ist ein sinnvoller Unterricht mit 27 Kindern nicht möglich. Hier regiert der Rotstift des bayrischen Schulministeriums vor der Vernunft. Auch die Thesen unseres Ministerpräsidenten von einer notwendigen Integration unserer ausländischen Mitbürger erweisen sich hier als leere Worthülsen. In Stadtteilen mit relativ hohem Ausländeranteil, müssen die offiziellen Klassenstärken, die vielleicht in Nobelstadtteilen wie Erlenstegen oder Zabo gerade noch zu verkraften sind, deutlich gesenkt werden, wenn man eine Chancengleichheit für unsere Kinder überhaupt noch ernst nehmen will. Denn man muss berücksichtigen, dass ein Teil der Ausländerkinder kaum deutsch spricht, weil ein Sprachunterricht im Kindergartenalter nicht erfolgt. Der Bürgerverein wird sich an unsere Landtagsabgeordneten wenden und sie bitten, sich für eine Senkung der Klassenstärke bei hohem Ausländeranteil einzusetzen.

SCHLIESSUNG DER SCHULKINDERGÄRTEN

Auf der Liste der Sparvorschläge der Stadt Nürnberg zur Sanierung ihres Haushalts steht auch die Schließung der Schulkindergärten. In unserem Vereinsgebiet wäre davon die Einrichtung an der Reutersbrunnenschule betroffen. Sicher kann man sich auf den Standpunkt der Sozialreferentin, Frau Mielenz, stellen und fordern, dass die Förderung schulpflichtiger, aber noch nicht schulreifer Kinder Aufgabe der Schule sei. Aber gerade hier hat der Staat bisher versagt. In unserem Stadtteil gibt es wegen der sozialen Schichtung häufiger Problemkinder. Bei den vom Schulamt in unserem Stadtteil rigoros durchgesetzten großen Klassen, können solche Kinder dem normalen Erstklasseunterricht nicht folgen und stören deshalb massiv den Unterricht. Darunter haben dann auch die Mitschüler massiv zu leiden. Die Folge ist dann meist, wer es sich leisten kann zieht weg. Dies kann nicht Sinn einer sozialverantwortlichen Politik der Stadt sein. Wir werden uns deshalb mit der Forderung die Schulkindergärten zu erhalten an unsere Stadträte wenden.

Gertraud Ebbert

»Wir wollen, dass es Ihnen gut geht«

Einladung zum *Weinfest*

mit den Moorenbrunner
Schrammeln

Freunde und Interessierte sind
herzlich eingeladen!

19.10.2002 14.30 Uhr - 17.30 Uhr

Senioren Centrum Patricia

Seit 1.07.2002 eröffnet.

Senioren Centrum Patricia

Bärenschanzstraße 44
90429 Nürnberg

E-Mail info@vitanas.de
www.vitanas.de

Tel. (0911) 92 88 2-09

Fax (0911) 92 88 24 99

- alle Pflegestufen und rüstige Bewohner
- Beschützender Bereich
- Kurzzeitpflege - auch während Ihrer Urlaubszeit
- Seniorenwohnungen
- Vorwiegend Einzelzimmer
- Probewohnen
- Möblierung durch Bewohner



Aufnahme -Antrag

Hiermit erkläre ich / erklären wir meinen / unseren Beitritt zum
**Bürgerverein Gostenhof, Kleinweidenmühle,
Muggenhof und Doos Nürnberg e.V.**
Adam-Klein-Straße 6, 90429 Nürnberg
(Nachbarschaftshaus Gostenhof)

- Einzelmitgliedschaft** (Jahresmindestbeitrag: €11)
- Familienmitgliedschaft** (Jahresmindestbeitrag: €13)
- Firmenmitgliedschaft** (Jahresmindestbeitrag: €15)

Name, Vorname, Firma (Bei Familienmitgliedschaft bitte alle Namen angeben)

Adresse (Wohnung oder Firmensitz)

Geburtsdatum

Telefon

Telefax

E-Mail

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Bürgerverein Gostenhof, den Jahresmitgliedsbeitrag von folgendem Konto abzubuchen:

Kontonummer Bankleitzahl

Bank/Kreditinstitut

Ort/Datum

.....
Unterschrift

Werden Sie Mitglied im

BÜRGERVEREIN

Gostenhof - Kleinweidenmühle
Muggenhof – und Doos
Nürnberg e.V. gegr. 1880



Unter anderem setzen wir uns ein für:

- ☞ mehr Lebensqualität in den Stadtteilen
- ☞ Kindergärten und Kinderhorte
- ☞ Senioren/innen
- ☞ den Umweltschutz
- ☞ Kulturpflege
- ☞ Denkmalschutz

Wir

- vertreten kommunale Anliegen der Bürger/innen gegenüber der Stadtverwaltung und anderen Behörden
- wirken mit bei Planungsvorhaben der Stadt Nürnberg etc.
- veranstalten kulturelle und geschichtliche Vorträge
- informieren Bürger durch Versammlungen, Handzettel, Schaukästen etc und alle 3 Monate durch unseren Mitgliederbrief

Unser Verein ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig. Wir sind ehrenamtlich tätig.

Wir trauern um unser liebes Vorstandmitglied

Frau Irmgard Rosenfelder

die am 26.9.02 von den Leiden des Alters erlöst wurde.

Wir danken ihr für ihr bewundernswertes, Jahrzehnte langes Engagement in unserem Verein. Wer erinnert sich nicht gerne an ihre nachdenklich-optimistischen Mundartgedichte bei unseren Weihnachtsfeiern oder die Gespräche beim allmonatlichen „Kaffeekränzchen“?

Ihre tiefe Menschenfreundlichkeit und ihr Optimismus - trotz schlimmer Schicksalschläge - waren und sind uns Vorbild und Verpflichtung.

Der Vorstand



Termine des Bürgervereins

Donnerstag
10. Oktober
ab 14 h

Damenkränzchen
im Café Regina,
Fürther Str. 64

Samstag
12. Oktober
ab 14:30 h

**Tagesausflug nach „Mainfranken“
des Bürgervereins**

Busfahrt nach Dettelbach mit Besichtigung der Altstadt und der Wallfahrtskirche.

Nachmittags besuchen wir den berühmten Rokokogarten in Veitshöchheim

Abfahrt: 9 Uhr

Rückkehr ca. 19 Uhr

Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6

Preis 15 Euro

Anmeldung bei unserern Vorsitzednen

Sonntag,
13. Oktober
ab 14:00 h

Familienfest
des Nachbarschaftshauses Gostenhof
Adam-Klein-Straße 6



Termine des Bürgervereins

Freitag
25. Oktober
16:00 h

Besuch der Feuerwache West

Treffpunkt vor der Feuerwache
Willstraße Ecke Reutersbrunnenstraße
Dauer etwa 2 Stunden

Dienstag,
29. Oktober
ab 18:00 h

Stammtisch

Gaststätte Hobelwirt
Paumgartnerstraße 22



Mittwoch
13. November
ab 14 h

Informationsveranstaltung für Hausbesitzer

„Vorgeschriebene Kanalinspektion und -
sanierung“
Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6
Eine erfahrene Rohrsanierungsfirma informiert und
beantwortet ihre Fragen.

Donnerstag
14. November
ab 14 h

Damenkränzchen

im Café Regina,
Fürther Str. 64

Donnerstag
12. Dezember
ab 14 h

Damenkränzchen

im Café Regina,
Fürther Str. 64

Freitag
13. Dezember

Weihnachts- und Jahresabschlussfeier

mit Tombola
Großer Saal

Einlass: 14:30 Uhr
Beginn: 15:00 Uhr

Nachbarschaftshaus Gostenhof
Adam-Klein-Straße 6

Vorschau:

Neujahrsempfang des Bürgervereins vorraussichtlich am Montag den 20. Januar 2003
im Nachbarschaftshaus Gostenhof. Es ergeht eine separate Einladung.

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!
Wir wünschen viel Gesundheit und Erfolg im Jahr 2003
